

Bericht des Sozialamts über die Zuschusserhöhungsanträge der freien Wohlfahrtspflege für den Haushalt 2006

hier: Bericht

An m e l d u n g

zur Tagesordnung der Sitzung

des Sozialausschusses

am 22.09.2005

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt:

Mit diesem Bericht werden die Zuschusserhöhungsanträge der Vereine und Verbände der freien Wohlfahrtspflege für den Haushalt 2006 zur Kenntnis gegeben.

Zuschusserhöhungsanträge

Der Verwaltung liegen derzeit folgende Zuschusserhöhungsanträge vor:

ISKA Institut für soziale und kulturelle Arbeit -Schuldner- und Insolvenzberatung-

Kostenstelle 9500000022	beantragter Zuschuss für 2006 601.200 €	Haushaltsplanentwurf 2006 547.000 €
Sachkonto 63111000		

Im Bereich der Finanzierung der Schuldner- und Insolvenzberatung besteht seit dem Jahr 1988 ein sog. Betriebsführungsvertrag. Die Schuldnerberatung war in ihrer Historie bis zu diesem Zeitpunkt organisatorisch beim Sozialamt angesiedelt. Seit dem Jahr 1991 ist auch der Landkreis Nürnberger Land anteilmäßig an den anfallenden Kosten beteiligt. Im Hinblick auf den bestehenden Betriebsführungsvertrag wird die Finanzierung zwar im Rahmen eines freiwilligen Zuschusses zur Verfügung gestellt, die Leistung ist jedoch als Pflichtaufgabe der Kommune anzusehen. Aus diesem Grunde wurde der Mittelansatz für das Jahr 2004 nicht um 10 % gekürzt.

Für das Jahr 2005 wurde der Mittelbedarf um 79.000 € erhöht. Die Erhöhung war infolge der Einführung des SGB II notwendig geworden und beinhaltete unter anderem die zusätzliche Einstellung eines Schuldner- bzw. Insolvenzberaters.

Das ISKA sieht aufgrund der großen Nachfrage für das Jahr 2006 die Notwendigkeit die Schuldnerberatung für den Bereich des SGB II weiter auszubauen. Die hohe Anzahl an Beratungen erfordert auch eine Ausweitung im Bereich der Verwaltung. Der Haushaltsansatz des ISKA enthält daher Kosten für eine Stelle mit dem Umfang von 25 % zur verwaltungsmäßigen Unterstützung der Beratung sowohl für Arge- Außenstellen, als auch für den Bereich „U25“. Weiterhin ist eine zusätzliche Stelle für die Beratung und Betreuung junger Erwachsener bis 25 Jahren („U25“) nötig. Diese Erhöhung der Beratungskapazität ist aufgrund der Ver- und Überschuldungssituation bei diesem Personenkreis dringend erforderlich. Im Rahmen der Betreuung nach dem SGB II nehmen verstärkt junge Erwachsene das Angebot

des ISKA wahr. Die erforderliche speziell auf den Bedarf der jungen Erwachsenen abgestimmte Beratung ist im Rahmen der allgemeinen Beratung nicht möglich. Es ist daher erfor

derlich eine eigene Anlaufstelle zu schaffen. Der Erhöhungsbetrag setzt sich zusammen aus den Kosten für eine Verwaltungsstelle im Umfang von 25 %, einem Berater und Sachkosten.

Wärmestube für alleinstehende Wohnungslose in der Köhnstr. 3
– Caritasverband Nürnberg e.V. und Stadtmission Nürnberg e.V. –

Kostenstelle	beantragter Zuschuss für 2006	Haushaltsplanentwurf 2006
9500000332	<u>168.218,00 €</u>	162.400 €
Sachkonto		
63115000		

Die Stadtmission Nürnberg e.V. hat als Vertreterin der Trägervereine (Stadtmission und Caritasverband) mit Schreiben vom 19.04.2005 (siehe Beilage) die Erhöhung des „freiwilligen“ Zuschusses für 2006 auf 168.218,00 € beantragt.

Die Wärmestube wird seit 1984 von den beiden vorgenannten Trägern auf einen entsprechenden Vorschlag der Stadt Nürnberg hin betrieben. Insofern verbietet es sich eigentlich, beim Zuschuss für die Wärmestube von einem freiwilligen Zuschuss der Stadt Nürnberg zu sprechen. Die beiden Trägervereine beteiligen sich nach der beigelegten Haushaltsplanung 2006 mit einem ganz erheblichem Betrag von zusammen 164.612 €. Die Stadt Nürnberg müsste, wenn sie die - sozialpolitisch absolut notwendige - Einrichtung selbst betreiben würde, erheblich höhere Aufwendungen tragen.

Die Wärmestube ist eine Einrichtung, die für einen Personenkreis geschaffen wurde, der teilweise am Rande der Gesellschaft lebt und der auf die Hilfe der Gemeinschaft angewiesen ist. Die Wärmestube ist deswegen aber auch eine relativ personalintensive Einrichtung. Die Personalkosten bilden daher den größten Posten in der Haushaltsplanung.

In die Haushaltsplanung 2006 der Stadtmission ist ein Personalkostenanteil von 235.140 € einbezogen, wobei eine „tarifliche Steigerung um 1,6 %“ berücksichtigt wurde. Nach einer Mitteilung der Stadtkämmerei wurde die Erhöhungsquote bei Personalkostenzuschüssen auf 0,64 % festgesetzt. Rechnet man nur diese Personalkostensteigerung (statt 1,6 %) mit ein, ergibt sich ein Zuschussbetrag für 2006 in Höhe von aufgerundet

166.000 €.

Im Jahr 2003 wurde der Anbau an der Wärmestube eingeweiht. Allein die Mietkosten für die Wärmestube, die vom Liegenschaftsamt vereinnahmt werden, betragen jetzt 23.922 €.

Soll das Angebot der Wärmestube nicht verringert werden - und derartige Überlegungen würden sich angesichts der sich laufend verschlechternden Lebensbedingungen der in der Wärmestube betreuten Klientel von vorneherein verbieten -, müssen den beiden Trägervereinen die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Sozialverwaltung befürwortet daher die moderate Erhöhung des Zuschusses auf 166.000 €. In den Haushaltsplanentwurf der Stadtkämmerei sind nur 162.400 € eingestellt.

Beratungsstelle des Treffpunkt e.V. für Angehörige von Inhaftierten

Kostenstelle 9500000362	beantragter Zuschuss für 2006 <u>28.000 €</u>	Haushaltsplanentwurf 2006 22.900 €
Sachkonto 63115000		

Mit beigefügtem Schreiben vom 05.04.2005 beantragte der Treffpunkt e.V. einen Zuschuss in Höhe von 28.000 € für das Jahr 2006.

Für das Jahr 2005 war bereits ein Antrag über diesen Betrag gestellt worden. In den Haushalt wurden jedoch nur 22.900 € eingestellt. Dieser Betrag wird seit 2002 unverändert gewährt.

Der Verein betreibt u.a. die Beratungsstelle für Angehörige von Inhaftierten, eine in Bayern einmalige Einrichtung. Der historische Höchststand im Strafvollzug 2004 spiegelt sich auch in der Vielzahl der Beratungsanfragen bei der Beratungsstelle wider.

Im Jahr 2004 haben 226 Klientinnen - und damit 15 % mehr als im Jahr 2003 - die Beratungsstelle aufgesucht. Gegenüber dem Jahr 2000 bedeutet dies sogar eine Erhöhung um 135 %.

Die in der Beratungsstelle vor allem angesprochenen Probleme der Klientinnen reichen von Problemen mit Kindern, mit Behörden oder mit finanziellen Problemen über psychische Probleme bis zu Wohnungsproblemen oder Schwierigkeiten, mit der Einsamkeit zu leben.

In der Beratungsstelle ist eine Fachkraft mit 50 % der regulären Arbeitszeit im Einsatz. Die Gesamtkosten belaufen sich nach dem vom Treffpunkt e.V. vorgelegten Finanzierungsplan auf 53.200 €. Der größte Teil der Eigenmittel wird aus Bußgeldzuwendungen (für 2006 mit 23.000 € angesetzt) bestritten. Daneben sind Zuschüsse von Dritten (1.500 €) und Spenden bzw. Mitgliedsbeiträge (700 €) veranschlagt.

Die Sozialverwaltung befürwortet die Erhöhung des Zuschusses, um die äußerst sinnvolle Arbeit des Vereins, die bisher leider nicht die eigentlich erforderliche staatliche Unterstützung durch entsprechende Bezuschussung gefunden hat, weiterhin zu gewährleisten.

FrauenWerk Stein e. V. in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Kostenstelle 9500000222	beantragter Zuschuss für 2006 <u>70.000 €</u>	Haushaltsplanentwurf 2006 67.400 €
Sachkonto 63115000		

Das FrauenWerk Stein e.V. beantragte mit Schreiben vom 11.04.2005 (siehe Beilage) die Erhöhung ihres Zuschusses für die Durchführung von Haus- und Familienpflegearbeit in Nürnberg von 67.400 € auf 70.000 €. Der Einsatz von Familienpflegerinnen ist trotz des in den letzten Jahren gestiegenen städtischen Zuschusses nach wie vor stark defizitär. Dabei ist die Nachfrage nach Familienpflegerinnen weiterhin größer als die vorhandenen Einsatzmöglichkeiten. Das FrauenWerk Stein e.V. plant deshalb, den Standort Nürnberg personell zu verstärken. Zu berücksichtigen ist, dass das FrauenWerk Stein e.V. für die Durchführung dieser sozialpolitisch wichtigen Aufgabe erhebliche Eigenmittel einsetzt. Deshalb erscheint es der Sozialverwaltung trotz der angespannten Haushaltslage angemessen, den Zuschuss zu erhöhen, dies auch vor dem Hintergrund, dass der Zuschuss in den Jahren 2003, 2004 und 2005 von der Stadt Nürnberg um jeweils 10.000 € gekürzt werden konnte, da das Frau

enWerk Stein diesen Betrag von der Stiftung der Sparkasse Nürnberg erhielt.

Stadtmission Nürnberg e.V. -Verschiedene Kostenstellen-

Die Stadtmission beantragt für verschiedene Betreuungsbereiche eine Erhöhung des bisherigen Zuschussbetrages um 1,6 %. Die Anträge werden mit Steigerungen bei Personal- und Sachkosten begründet, außerdem mit Zuschusskürzungen durch die Bayerische Staatsregierung, die diese Kürzungen damit begründet, dass es sich um Pflichtaufgaben der Kommune handelt. Teilweise werden aus den entsprechenden Haushaltstellen mehrere Verbände gefördert. Da auch hier die Personal- und Sachkosten steigen werden, wurde die beantragte Erhöhungsquote auf den Gesamtzuschuss bezogen. Ob angesichts der finanziellen Situation der Stadt Nürnberg eine Erhöhung möglich ist, muss im Rahmen der Gesamtschau des Haushalts 2006 unter gleichzeitiger Setzung von Prioritäten im Stadtrat entschieden werden.

<u>Kostenstelle</u>	<u>beantragter Zuschuss für 2006</u>	<u>Haushaltsplanentwurf 2006</u>
Sachkonto 63115000 9500000092 Ausländerbetreuung Stadtmission	9.042 €	8.900 €
9500000302 Nichtsesshaftenhilfe der AWO, BHM, BRK, CV, StM	42.266 €	41.700 €
9500000312 Obdachlosenhilfe der AWO, BRK, CV, StM	61.163 €	60.400 €
9500000412 Telefonseelsorge StM	21.438 €	21.200 €
9500000112 Betreuung von Aussied- lern BHM, BRK, DPW, BdV	37.389 €	37.000 €

II. Beilagen:

- Schreiben des FrauenWerk Stein vom 11.04.2005
- Schreiben der Stadtmission für die Wärmestube vom 19.04.2005
- Schreiben des Treffpunkt e.V. vom 05.04.2005

III. Beschlussvorschlag:
keiner, da Bericht

IV. Herrn OBM z. K.

V. Herrn Ref. V

Am
Referat V